

Badische Nachrichten

Finanzminister a. D. Rheinboldt gestorben.
WV. Karlsruhe, 25. Sept. Nach einer
Mitteilung aus Zürich ist dort der frühere
badische Finanzminister Rheinboldt auf einer
Echolungsreise an einem Herzschlag gestor-

Wirtschafliches
Aufsichtung der Arbeitgebervereinigun für
den Bayerischen Erzbergbau.
WB. München, 24. Sept. Wie die Vereini-

Filmklub
Kronen-Vorstellung im Kino. Das neue Pro-

terfüllung. Da sie dabei ausfüllig wurde
und fällig zu werden drohte, wurde sie fest-

Wirtschafliches
Aufsichtung der Arbeitgebervereinigun für
den Bayerischen Erzbergbau.

Filmklub
Kronen-Vorstellung im Kino. Das neue Pro-

Schlechter Fischfang im
Bodensee

Die Bodenseefischer haben in diesem Jahre
schlechte Zeiten. Auch unter ihnen gibt es sehr
alte Leute, die von Jugend an bis auf den heu-

Wirtschafliches
Aufsichtung der Arbeitgebervereinigun für
den Bayerischen Erzbergbau.

Filmklub
Kronen-Vorstellung im Kino. Das neue Pro-

Turnen, Spiel und Sport
Die Gauwettkämpfe des Breisgaus im
Volksturnen wurden für Turnerinnen, Ju-

Die Bodenseefischer haben in diesem Jahre
schlechte Zeiten. Auch unter ihnen gibt es sehr
alte Leute, die von Jugend an bis auf den heu-

Wirtschafliches
Aufsichtung der Arbeitgebervereinigun für
den Bayerischen Erzbergbau.

Filmklub
Kronen-Vorstellung im Kino. Das neue Pro-

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage
Bezugspreis: monatl. frei Haus Mar2.-

Emmendinger Zeitung
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

Inserate: Grundzahl für die 84mm breite
1mm hohe Anzeigenspalte oder deren Raum

Nr. 225

Emmendingen, Montag, 28. September 1931

66. Jahrgang

Die französischen Staatsmänner in Berlin

Ein weiterer Schritt zur deutsch-französischen Annäherung — Wirtschaftliche Zusammen-



Ministerpräsident Laval.



Außenminister Briand.

WB. Berlin, 27. Sept. Ministerpräsident
Laval und Außenminister Briand sind heute
vormittag 8.40 Uhr auf dem Bahnhof
Friedrichstraße eingetroffen und wurden u.

Deutschland und Frankreich unmittelbar be-
rühren. Die vier Industrien, die vor allem
behandelt wurden, waren Kohle und Eisen.

stehe und eine Übereinstimmung gefunden
werden könne. Zur Erreichung des beider-

Das Frühstück beim Reichsaussenminister.
WB. Berlin, 27. Sept. Reichsaussenminis-
ter Dr. Curtius gab heute mittag zu Ehren

Reichspräsident des Reichstages und des
französischen Ministerpräsidenten.
WB. Berlin, 27. Sept. Reichspräsident Dr.

Eine Erklärung Laval's vor der Abreise.
WB. Paris, 26. Sept. Ministerpräsident
Laval hat heute mittag die Vertreter der

die deutsch-französischen Verhandlungen
haben in der Vergangenheit, soweit sie



Was die Mode bringt!
Elegante Mäntel

Mehr und mehr gilt jetzt das Interesse unserer Frauen der wä-
renden Kleidung, und, wie zu Beginn einer jeden Herbst-

© 2785 Einfacher Mantel in Dreifachform aus braunem
Material, ...
© 2776 Praktischer Sportmantel aus Diagonalmutter,
in verborgener Fadenfärbung, ...

Lyon-Schnitte zu obigen Modellen sind erhältlich bei Gustav Lyon, Berlin SO 16, Schmidstr. 19/20

Breisgauer Nachrichten



Emmendinger Zeitung
Emmendinger Tagblatt
Veröffentlichungsblatt der Stadt Emmendingen

Verlag: „Mittler des Landmanns“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“, verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Renzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Merkmale: Grundzahl für die 84mm breite, 1mm hohe Anschlaglinie oder deren Raum 10 Reichspfennig, für die 68mm breite 1mm hohe Anschlaglinie oder deren Raum 20 Reichspfennig. Bei Vorzugsdruck 20%, 10. — W. ohne Postgebühr.

Nr. 226

Emmendingen, Dienstag, 29. September 1931

66. Jahrgang

Ein Communiqué über den Abschluß der deutsch-französischen Besprechungen

Der zweite Tag des französischen Ministerbesuchs.
Der zweite Tag des französischen Ministerbesuchs begann mit dem Empfang der beiden französischen Minister durch den Reichspräsidenten. Am dem Empfang nahmen auch der französische Botschafter Francois-Poncet und Staatssekretär Weiskner teil. Vor dem Hause des Reichspräsidenten in der Wilhelmstraße hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die bei der Ankunft und bei der Abfahrt der Minister Hofruhe ausstrahlte. Der Besuch beim Reichspräsidenten dauerte etwa 20 Minuten.
Im Anschluß daran fuhren die Herren zum Pergamon-Museum, um dann gemeinsam mit dem Kanzler und dem Außenminister eine Fahrt in die Umgebung Berlins zu unternehmen. Man hatte in Schloß Brüningshof einen der landschaftlich schönsten Punkte bei Cdadow ausgewählt, so daß die Gäste auch einen Eindruck von der Schönheit der Gegend bekommen. Alles in allem nahmen etwa 20 Personen an dem dortigen Frühstück teil, an das sich Besprechungen zwischen den Staatsmännern im englischen Kreise angeschlossen. Die Rückkehr nach Berlin erfolgte nicht gemeinsam, vielmehr fuhren Reichspräsident Dr. Brüning und Ministerpräsident Laval etwas früher von Brüningshof ab, um über Pöhlitzwerder und die Heerstraße direkt zum Hotel Adlon zurückzufahren, während Briand und Dr. Curtius über Potsdam nach Berlin fuhren. Kurz vor vier Uhr waren die französischen Staatsmänner wieder im Adlon, um dann eine Stunde später erneut zu Verhandlungen in die Reichskanzlei zu fahren. Zu dem stimmungsmäßigen Verlauf des Besuchs erfahren wir von unterrichteter Seite, daß alle Besprechungen sich in einer freundlichen und überaus verbindlichen Atmosphäre abwickelten. Wie ja auch die ersten Darstellungen in der Pariser Presse zeigen, sind die Franzosen von ihrer Aufnahme in Berlin sehr begeistert.

Die Vertreter der beiden Regierungen haben erneut ihrer Heberzeugung Ausdruck gegeben, daß ihr Ziel die Pflege vertrauensvoller Beziehungen zwischen den beiden Völkern ist. Sie sind der Ansicht, daß die Wirtschaftskrisis, unter der gegenwärtig die ganze Welt leidet, es ihnen zur gebieterischen Pflicht macht, vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet ihre Bemühungen zu vereinzeln, um Abwägungen zur Witterung der Not zu finden.
Den deutschen und französischen Ministern ist es gelungen, ein besonderes Organ zu schaffen, dessen Arbeitsweise greifbarer Ergebnisse zu gewährleisten vermag. Sie sind dementsprechend übereingekommen, eine gemeinsame deutsch-französische Kommission zu bilden, die aus Vertretern der beteiligten Zentralstellen und unter Beteiligung von bestimmten Vertretern der verschiedenen Zweige der Wirtschaft, die auch der Arbeitnehmer beider Regierungen abstecken. Außerdem wird ein gemeinsames ständiges Generalsekretariat eingerichtet. Die Kommission wird ihre Sitzungen je nach Bedarf in dem einen oder anderen Lande abhalten und ihre Arbeiten alsbald aufnehmen.

Die Kommission hat die Aufgabe, alle die beiden Völker berührenden Wirtschaftsfragen zu prüfen, ohne dabei die Interessen anderer Länder und die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit in dem Auge zu verlieren. Sie wird vor allem die Möglichkeiten prüfen, die bestehenden Wirtschaftsverbindungen zu verstärken und auszubauen und neue Vereinbarungen abzu schließen und zwar gegebenenfalls in neuen Organisationsformen. Sie wird den gegenwärtigen Stand des Handelsverkehrs zwischen beiden Ländern untersuchen, um die seit dem Inkrafttreten des Handelsvertrages von 1927 gesammelten Erfahrungen nutzbar zu machen. Sie wird weiter gemeinsam nach neuen Abwägungsmöglichkeiten suchen. Diese Überlegungen sind die erste Phase der Aufklärung nicht erschöpfend.

Die Vertreter der beiden Länder legen Wert darauf, klar zum Ausdruck zu bringen, daß sich ihr Vorgehen nicht gegen die Wirtschaft irgend eines anderen Landes richtet. Sie erklären, daß sie es ablehnen, die Lösung der im gemeinsamen Zugehören Fragen etwa im gemeinsamen Vorgehen auf dem Gebiete von Zollherabsetzungen zu suchen. Sie werden sich im Einklang mit den allgemeinen Bestrebungen zur Bekämpfung der Wirtschaftskrisis halten und werden die Wirtschaft anderer Länder in jedem Falle nachprüfen, wenn die Sachlage es erfordert. So können u. a. die Durchführbarkeit internationaler Abmachungen über Schifffahrt und Luftverkehr geprüft werden.

Die Vertreter der deutschen und französischen Regierung sind überzeugt, daß sie hiermit den Grundstein für ein Werk des Aufbaues legen. Dieses Werk soll der erste Schritt zu einer Gemeinschaftsarbeit sein, die ein Gebot der Stunde ist und an der mitwirken alle berufen sind.

Die Verammlung ist davon überzeugt, daß die Krise, die gegenwärtig so große Sorgen verursacht, in einer Reihe von wirtschaftlichen und politischen Ursachen hat, unter denen der Mangel gegenseitigen Vertrauens unter den Nationen eine Hauptursache ist. Sie ist ferner davon überzeugt, daß eine Wiederherstellung des Vertrauens zwangsläufig zu einer internationalen und sozialen Katastrophe führen würde. Die Verammlung richtet dabei an alle diejenigen, die die Verwirklichung der dem Völkerbundsvertrag zugrunde liegenden Prinzipien erstreben und wünschen, den festlichen Appell, all ihre Anstrengungen darauf zu richten, daß eine Weltmeinung entsteht, die klar genug ist, um der allgemeinen Verunsicherung zu positiven Ergebnissen zu verhelfen. Dazu gehört insbesondere die schrittweise Einschränkung der Rüstungen bis zur Erreichung des in Artikel 8 der Völkerbundscharte angeordneten Zieles. In der Erwägung, daß eine Verpflichtung aller Staaten, ihre Rüstungen nicht zu vermehren, dazu beitragen würde, eine Atmosphäre des Vertrauens zu schaffen, Rüstungsreduzierungen zu vermeiden und für die Arbeiten der bevorstehenden Konferenz einen günstigen Boden vorzubereiten, bittet die Verammlung die zur Abrüstungskonferenz eingeladenen Regierungen, dieses Ereignis durch

Interessantes aus dem Welt

In einem Berliner Obdachlosenheim fand sich dieser Tage ein jenseitiger Gast ein. Ein 70-jähriger, schneeweißhaariger Mann, der sich als Herr von ... aus ... vorstellte, wurde von den Hausgebern ...
Der Patentstreit um Do X
Der Schiffbrand im Hamburger Hafen
Ausbruch des Kratatau

Der Patentstreit um Do X
Der Schiffbrand im Hamburger Hafen
Ausbruch des Kratatau

Gurgel trocken ...
mit Menthol
schützt Dich alle Jahr vor Erkältung und Katarrh

Das ist Amerika / Von Karl Es

Wird in der Lincoln-Avenue
Am Tage scheint sich der beklemmende Alp, den jeder Fremde, der abends in Omaha ankommt, empfindet, etwas zu heben. Die gekrümmten Gestalten der Farmer aus der Umgebung, die hier ihren Geschäften nachgehen, bringen einen Zug weicherer Freizeid in das Straßenbild. Man sieht, auch in dieser Stadt wird gearbeitet. An Neubauten hängen die Dampfmaschinen, aus den Eingängen der Saloons steigt in dünnen Nimmeln das Scherwasser, Fensterräder sind in der Werkstatt an der Arbeit — nicht alle Bewohner Omahas sind dem weissen Gift verfallen.
Erst abends, wenn die Lichter aufglücken, kommen die Straßen des Kokains, deren Zahl die „Be“ auf 17 000 schätzte, aus ihren schmuggelnden Winkeln u. eleganten Wohnungen hervorgezogen. Manche der Geheime haben aber auch noch Kraft genug, zu arbeiten. Jener Straßenbahnkondukteur, dieser Kellner im Lunchroom, die Verkäuferin im Blumengeschäft, der kleine 12jährige Zeitungsjunge, der Kassierer in der State Bank, das Mädchen, das an der Kinokasse sitzt — sie alle arbeiten und tragen in ihren Augen den glühenden Blick des „Dope“.
In den letzten drei Wochen in Omaha hängen geliebten. Das City-Hotel hatte ich verlassen und mir ein Logis in einem Boardinghaus an der 14. Straße genommen. Hier brauchte ich nur 3 Dollar die Woche zu zahlen, aber trotzdem war mein Geld auf 11 Dollar zusammengekommen, außer dem 20. Dollarlohn, den ich mir in die Aufschüsse meiner Hosen einrechnete hatte und der mein eigner Bestand bleiben sollte. Meine Verleumdung, bei der deutschen „Tribüne“ und den englischen Zeitungen „Be“, „News“ und „World-Service“ unterzogenen, schlagen fehl. Die „Tribüne“, die einen großen Vorkamm unter den Deutschen Kanadas hatte, der nach dem Kriege nicht mehr beliebt

den Vulkanmassen gedrückte Insel in nach den letzten Ausflüssen von neun auf 45 Meter Höhe angewachsen.
Uberschwemmungen in Galizien
Lacht das Obst nicht umkommen?

Lacht das Obst nicht umkommen?
Die Apfel- und Birnbäume in Gärten, Parks und an der Straße hängen heute fast in allen Gegenden Deutschlands überflutet. Soll das Obst alles reifen, dann wären die Bäume nicht in der Lage, diesen Segen zu tragen und in großer Gefahr, daß durch die schwere Last Äste und Zweige, rot Stützen, brechen.
Der Reiz des Obstes ist der Reiz der Frucht, der, je mehr sich das Obst der Reife zu neigt, desto mehr solches von den Bäumen schüttelt und zwar zunächst wurmfressiges und krankes, dann aber auch solches, das in dichtem Fruchtstand nicht zur vollen Reife kommen kann.
Nach stark bewegter Luft ist der Boden unter den Obstbäumen dicht mit Fallobst, das, wie es nicht geborgen, sehr bald verdirbt. Es gehen dadurch große Werte verloren, denn gerade das Fallobst eignet sich vorzüglich für Käse und Keller.

Die Reife zur Bereinigung von Apfelgelee
Man stellt die reifen Äpfel, wobei man möglichst alle Äpfel rechnet, entweder waschmäßig und saftig, hoch die Äpfel schneidet mit Wasser, bis sie breiig weich sind und läßt dann durch eine Leinwand durchtropfen. Dem so erhaltenen Obstsaft gibt man je 1 Liter Saft ein Pfund Zucker zu, läßt diesen durch ein Sieb fließen, nachdem der Saft genügend gekocht hat, in die bekannte weinähnliche Einmachgläser, die man mit einem hochschmelzenden und hochkonzentrierten Gelee füllt. Um Anhängeln zu vermeiden, verbindet man die Gläser mit Gipspapier. Auch Zucker von beinahe saurem Natrum, etwa 1/2 Gramm auf 1 kg Gelee, verhindert Schimmelbildung.

Der Reiz zur Bereinigung von Obstwein
Man ist häufig der Meinung, daß zur Bereinigung von Obstwein nur feines Fallobst verwendet werden soll. Das ist gänzlich falsch. Ganz milder, harte und saure Äpfel oder Birnen, auch Johannisbeeren und Holbeinerbeeren, eignen sich für diesen Zweck. Man rechnet, wie oben, einen ziemlich bedrohlichen Charakter angenommen. Bei einem neuerlichen Ausbruch wurden die Feuer- und Gesteinsmassen bis zu 2000 Meter hoch geschleudert. Zur weiteren Beobachtung wurden an den verschiedensten Stellen Kraternadeln eingeleitet. Das in der Nähe des Vulkan befindliche Observatorium mußte geräumt werden. Die

Bill O'Connor und war ein Bruder des Politikers.
„Big Bill“ leitete aber nicht nur die Politik, er war auch der Hintermann des ganzen Kaufmannsbandes, der in den geschlossenen „Pool rooms“, den Billardhäusern der Stadt, vor sich ging. Das war ein offenes Geheimnis, hinterher aber die Spitze der Bevölkerung nicht, mit dem „Boh“ freundschaftlich zu verkehren, denn er konnte viele Wohltaten an Baukontraktanten, Ernennungen zu öffentlichen Ämtern aus dem Staatsbüdel usw. erzielen.

In der letzten Zeit hatte „Big Bill“ aber ernste Sorgen. Ein Grieche namens Propolis war ihm ins Gehege gekommen und hatte einen Konkurrenzhandel mit Kokain organisiert, der dem „Boh“ große Einbußen machte. Ein erbitterter Kampf um das Kokainmonopol setzte ein. Die Zeitungen nahmen die Angelegenheit auf, besonders die „News“, die unter dem Einfluss der „Citizen's League“, einer von den Richten geleiteten Reformvereinsung, stand. Hin und wieder waren blutige Kämpfe mit tödlichem Ausgang zwischen den Agenten O'Connors und des Griechen vorgekommen. Die „Citizens League“ der Stadt war mit Dynamit geladene Dreierband für Oktober ein

Die Spannung kam zum Platzen, als am 18. September, abends 11 Uhr 20, O'Connor den Griechen in der Lincolnstreet erschoss.
Von 10.30 bis 11.20 abends
Ich weiß den Hergang ziemlich genau; denn ich mußte ihn wenigstens ein Dutzend mal in der Polizeistation wiederholen. Die Worte des Protokolls sind mir noch heute tief im Gedächtnis geblieben:
„Ich war bis gegen 10.20 Uhr im Blue Mouse Theater (einem Kino) gewesen und begab mich darauf in den Saloon non-Personal in der Mainstreet, wo ich ein Glas Bier trank. Der Barkeeper Eugen Schramm, mit dem ich mich über den europäischen Krieg unterhielt, lud mich zu einem zweiten Glas ein, was ich annahm. Die Uhr über der Theke zeigte 10.30 Uhr als ich den Saloon verließ. Ich weiß die Zeit genau, denn ich erwähnte dem Barkeeper gegenüber, ich wolle um 11 Uhr in meinem Logis sein, da ich morgen Omaha verlassen wollte. Von diesem Saloon ging ich die Mainstreet herunter bis zur Ecke Lincolnstreet. Hier kaufte ich in dem United Cigar Store ein Paket „Camel“-Zigaretten und das „Red Roof“ Maga-

Traubenmühlen
Weinpressen
Herbstelmer, Email 28 cm 94 Pfennig
Traubenschere, Garspindel, Fabhanne
Conrad Lutz
EMMENDINGEN